

## Debatten-Donnerstag der GSSG vom 9. Oktober 2025:

### Hamburger Erfahrungen – Die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes in der Praxis

Zusammenfassung der Zoom-KI (editiert vom Team)



#### Das ProstSchG in Hamburg

Wie wirkt das Prostituiertenschutzgesetz in der Hamburger Praxis – und wie erleben es diejenigen, die mit seiner Umsetzung befasst sind? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des siebten Debatten-Donnerstags der GSSG „Daten statt Dogmen“.

Zu Gast war Fabio Casagrande von der Sozialbehörde Hamburg, der über die Erfahrungen und Herausforderungen bei der Anwendung des Gesetzes berichtete. Er leitet das Referat „Prostituiertenschutz“ und ist damit für zentrale Aufgaben im Bereich Sexarbeit in Hamburg verantwortlich – von der Anmeldung und Beratung über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben bis zur Koordination eines Runden Tisches Prostitution.

Fabio Casagrande machte deutlich, dass die Umsetzung des ProstSchG in der Hoheit der Bundesländer liegt und unterschiedlich funktional ausgestaltet ist, wie am Beispiel des Anmeldeverfahrens für Sexarbeitende. In Hamburg ist die gesundheitliche Beratung gemäß § 10 ProstSchG vom Informations- und Beratungsgespräch

gemäß § 7 ProstSchG voneinander getrennt. Diese Mehrfachkontakte führen allerdings bei den Kund:innen zu einer nicht unerheblichen Beratungsmüdigkeit. Es gibt allerdings auch andere Modelle – wie am Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein illustriert: hier liegen die funktionalen Zuständigkeiten für das Anmeldeverfahren in einer Stelle.

#### Zu viele Hürden?

Fabio Casagrande betonte die gute Vernetzung der Hamburger Hilfestrukturen: Fachberatungsstellen, ein behördliches Zentrum für sexuell übertragbare Krankheiten und die Koordinierungsstelle gegen Frauenhandel arbeiten im Sinne des Prostituiertenschutzes eng zusammen. Ebenso positiv bewertet Fabio Casagrande das Erlaubnisverfahren, dessen Regelungen im ProstSchG zu einer erheblichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Prostitutionsgewerben beigetragen haben. Deutlich wurde zudem, dass durch die Beratungen zu den Rechten und Pflichten im Anmeldeverfahren die Selbstbestimmungsrechte der Sexarbeitenden gestärkt werden und sich dadurch auch eine Art Berufsidentität etabliert.

Die Zahl der angemeldeten Sexarbeitenden war in Hamburg in der Coronapandemiezeit stark rückläufig, steigt aber seit 2022 langsam wieder auf das Niveau von 2019. Insgesamt ging man in der anfänglichen Umsetzungsphase für Hamburg von ca. 5.200 Personen aus, die der Sexarbeit nachgehen. Heute liegt die Schätzung bei ca. 3.500 Personen. Aktuell stellt die Anbahnung von sexuellen Dienstleistungen im digitalen Raum für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar.

Sperrgebietsregelungen, die es beispielsweise in Berlin nicht gibt, konnten in Hamburg trotz kontroverser Diskussionen noch nicht gelockert werden. Zwar gibt es Ausnahmeregelungen für bestimmte Gebiete, diese werden aber aus fachlicher Sicht als nicht ausreichend gesehen.

#### Für wen – und für wen nicht?

Auch Fragen zur Sexualassistenten, zu Tantra-Massagen und zur Qualifizierung der Behördenmitarbeitenden wurden aufgegriffen. Fabio Casagrande sprach sich für die Beibehaltung klarer gesetzlicher Definitionen, wie sie aktuell bestehen, aus. Ausnahmen führten zu weiteren Unsicherheiten im Umgang mit dem ProstSchG und welche Zielgruppen davon erfasst sein sollten. Zur Qualifizierung der Mitarbeiter:innen zum ProstSchG setzt die Sozialbehörde seit 2018 auf ein modulares Fortbildungskonzept, dass auch Themen wie Menschenhandel und die Praxis respektvoller Kommunikation behandelt.

Die Diskussion zeigte, wie anspruchsvoll die Umsetzung eines bundesweiten Gesetzes auf lokaler Ebene ist. Zwischen Schutzauftrag, Bürokratie und Selbstbestimmung bleibt viel zu gestalten – und viel zu besprechen.

**Die kostenlos angebotene Online-Veranstaltungsreihe der GSSG – Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit mit dem Titel "Daten statt Dogmen" wird von einem Initiativkreis aus Norbert Holtz, Theo Koppers, Harriet Langanke und Almuth Wessel organisiert. [www.stiftung-gssg.org/daten-statt-dogmen/](http://www.stiftung-gssg.org/daten-statt-dogmen/)**